Bericht 4. Quartal 2024

In der als Anlage beigefügten Tabelle werden die ursprüngliche Planung für das aktuelle Jahr, die Ergebnisse des Vorjahres, die Quartalsergebnisse der einzelnen Quartale, die kumulierten Quartalsergebnisse, die Prognose bis zum Jahresende und in der Spalte Erläuterung eine kurze Erklärung zur Abweichung der Prognose vom Erfolgsplan genannt.

Aufgrund des frühen Zeitpunkts der Erstellung des 4. Quartalsberichtes liegen zum Teil noch keine abschließenden Zahlen vor, auch stehen aktuell noch Rückmeldungen anderer städtischer Leistungseinheiten aus. Im Ergebnis sind bei einigen Positionen noch Prognosewerte anzunehmen. Sofern bei den folgenden Positionen größere Abweichungen zu erwarten sind, wird hierauf entsprechend im Folgenden hingewiesen.

Pflegesatzerlöse:

Zwischen KIJU und dem örtlichen Jugendamt wurden für das Jahr 2024 neue Entgelte vereinbart. Im Personalkostenanteil sind die Tariferhöhungen enthalten und die Sachkostenanteile wurden angepasst.

Die kumulierte Auslastung aller Gruppen, mit Ausnahme der Inobhutnahme-Gruppen, lag in 2024 durchschnittlich bei 96,81 %. Im Vorjahr lag die Auslastung im gleichen Zeitraum mit 93,20 % deutlich darunter. Die niedrigere Auslastung des Vorjahres ist in erster Linie auf die Corona-Pandemie zurückzuführen, wobei sich die Belegungssituation im Verlauf des Jahres 2023 immer weiter verbessert hat. Für 2024 liegt die geplante Auslastung bei durchschnittlich 92,08 %. Im Zeitraum Januar bis Dezember 2024 konnte damit eine planüberschreitende Auslastung erreicht werden.

Kinderwohngruppen:
Die Auslastung der Kinderwohngruppen lag mit durchschnittlich 99,12 % (Vorjahr: 96,40 %) über dem (bereits sehr hohen) Planwert von 96,00 % für 2024.

Jugendwohngruppen:
In den Jugendwohngruppen lag die bisherige durchschnittliche Auslastung in 2024 bei 96,54 % (Vorjahr 94,27 %) und somit über dem verhandelten Wert von 94,50 %.

Mutter/Vater und Kind Wohnappartements:
Die Belegungssituation in den Mutter/Vater und Kind Wohnappartements lag für 2024 mit durchschnittlich 95,76 % (Vorjahr: 90,83 %) über dem verhandelten Wert für 2024 i. H. v. 89 %. Wenn eine Mutter bzw. ein Vater mit mehr als einem Kind bei KIJU untergebracht ist, führt dies zu einer deutlich besseren Belegung der Plätze für die Kinder. In 2024 führte dies zeitweise sogar zu einer über 100%igen Belegung. Schwangere werden i. d. R. bis zu sechs Wochen vor der Entbindung in den Mutter/Vater und Kind Wohnappartements aufgenommen. Vorhandene Aufnahmeanfragen für freiwerdende Mütter-Plätze passen nicht immer in diesen zeitlichen Rahmen, so dass Plätze vorübergehend frei bleiben. Analog hierzu werden entsprechend die Plätze für die Kinder mit einer zeitlichen Verzögerung belegt. Daher ist die geplante Auslastung normalerweise niedriger als in anderen Angeboten. Die Auslastung der

Mutter/Vater und Kind Wohnappartements ist im Verlauf des Jahres etwas gesunken. Hintergrund sind unvorhersehbar frei gewordene Plätze und zu diesem Zeitpunkt fehlende Aufnahmeanfragen.

Diagnostikgruppe:
Die durchschnittliche Auslastung der Diagnostikgruppe lag im Zeitraum von Januar bis August 2024 bei 93,44 %. Wie im 2. Quartalsbericht erläutert, kam es in der Gruppe zu erheblichen Personalengpässen, so dass die Leistungen nicht vollumfänglich aufrechterhalten werden konnten. Für dieses Intensivangebot stand zu wenig Personal zur Verfügung, das galt auch für Vertretungskräfte. Die Gruppe musste deshalb im Verlauf des Monats August geregelt geschlossen werden. Daher ist die Auslastung im Verlauf des 3. Quartals deutlich gesunken.
KIJU stand bezüglich der Situation in der Diagnostikgruppe im Austausch mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt.
Zur Absicherung der Diagnostikleistungen wäre eine Erhöhung des Betreuungsschlüssels notwendig gewesen. Dies war in 2024 nicht verhandelbar. Gleichzeitig war der Bedarf an Inobhutnahmeplätze unverändert hoch. Es wurde einvernehmlich vereinbart, die Diagnostikgruppe in eine weitere Kinderschutzstelle umzuwandeln.
Die Kinderschutzstelle soll 7 Inobhutnahmeplätze - analog zur Kinderschutzstelle Ausblick- anbieten. In der Gruppe soll es zu den betreuungsintensiven Zeiten ab nachmittags und an den Wochenenden eine Doppelbesetzung des päd. Personals geben.
In 2024 stand dafür nicht ausreichend Personal zur Verfügung. Dennoch war das Ziel, die Gruppe so schnell wie möglich wieder zu eröffnen und damit sowohl Kinder aufnehmen zu können, als auch den Mitarbeiter*innen zu ermöglichen wieder gemeinsam im Team zu arbeiten.
Es ist KIJU gelungen, bereits seit Mitte Oktober eine reduzierte Platzzahl von 4 Inobhutnahmeplätzen anzubieten. Die vakanten Stellen wurden ausgeschrieben. Die Auslastung der Kinderschutzstelle Nordstern wird unter den Inobhutnahme-Gruppen geführt.

Inobhutnahme-Gruppen:
Die Auslastung der beiden ursprünglichen Inobhutnahme-Gruppen lag im ersten Halbjahr 2024 bei durchschnittlich 91,59 % (Vorjahr im 1. Halbjahr 98,30 %). Im Verlauf des Jahres 2024 ist die Auslastung angestiegen und lag im gesamten Jahr durchschnittlich bei 92,85 % (Vorjahr 98,80 %) für die beiden Gruppen Ankerplatz und Ausblick. Seit dem 14.10.2024 konnte die Kinderschutzstelle Nordstern mit zunächst 4 von anvisierten 7 Plätzen als dritte Inobhutnahme-Gruppe etabliert werden (s.o.).
Die Auslastung der Kinderschutzstelle Nordstern lag - insbesondere aufgrund der geringeren Platzzahl von 4 - bei durchschnittlich 97,47 %. Ab dem 01.02.2025 wird die Gruppe mit der Soll-Platzzahl von 7 wieder belegt werden können, da der Betreuungsschlüssel für die temporäre Doppelbesetzung durch erfolgreiche Stellenbesetzungen bis dahin sichergestellt werden kann. Die Auslastung der drei Inobhutnahme-Gruppen lag für 2024 durchschnittlich bei 93,14 %.
Die drei Gruppen haben eine unterschiedliche Altersstruktur. Die Gruppen Ausblick und Nordstern sind für die älteren Kinder (6 bis 13 Jahre) und waren einige Monate im Jahr nahezu voll belegt. Die Gruppe Ankerplatz, für die jüngeren Kinder (bis 8 Jahre), hatte temporär freie Plätze. Die Belegung der Inobhutnahme-Gruppen schwankt grundsätzlich immer stark, da sie in der Regel nicht planbar ist. In den Entgeltverhandlungen wurde dem steigenden Bedarf an Inobhutnahme-Plätzen Rechnung getragen und eine Soll-Auslastung von 90,00 % (früher 84,00 %) vereinbart.

Tagesgruppe:
Insgesamt lag die Belegung der Tagesgruppe in 2024 durchschnittlich bei 96,37 % (Vorjahr 83,85 %) und damit über dem verhandelten Wert in Höhe von 90,00 %.
Seit dem Umzug der Tagesgruppe von Vohwinkel in die Südstadt ist das Angebot deutlich attraktiver geworden und wird gut angefragt. Die Belegungssituation ist jetzt stabil auf einem hohen Niveau.

In 2024 ist die Belegung aller Gruppen im Durchschnitt auf einem insgesamt sehr hohen Niveau, wobei die Auslastung im 2. Quartal etwas niedriger war als die des 1. Quartals 2024. Die Situation der Diagnostikgruppe hat sich auf die Belegung im 3. Quartal ausgewirkt. Durch die Eröffnung der dritten Inobhutnahme-Gruppe im 4. Quartal konnte nahezu in allen Gruppen erneut eine steigende Auslastungsquote erzielt werden. In der Gesamtbetrachtung des Jahres 2024 wurden in allen Bereichen höhere Auslastungsgerade erreicht als geplant bzw. verhandelt.

Es konnten entsprechend höhere Entgelterlöse realisiert werden. Die Pflegesatzerlöse übersteigen den Planwert um T€ 529.

Umsatzerlöse:

Die Mieterträge sind aufgrund des Auszuges eine*r Mieter*in um T€ 5 geringer ausfallen als geplant.

Für die intensive Betreuung von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen / Ausländer*innen (UmA) wurde mit dem örtlichen Jugendamt eine veränderte Vereinbarung in Form von zusätzlichen Fachleistungsstunden im ersten Betreuungsjahr getroffen (im 1. Quartalsbericht 2024 wurde darüber bereits ausführlicher berichtet). Für 2024 konnten - im Vergleich zum Planwert - um T€ 100 höhere Erträge für Nebenleistungen erzielt werden.

Die Erträge aus der Vermietung des Seminarraums entsprechen nahezu dem Planwert. Zusätzliche Erträge in Höhe von rund T€ 12 ergeben sich bei den sonstigen ordentlichen Erträgen aus periodenfremden Erträgen, insbesondere aus nicht eingeplanten Erstattungen für Personalkosten aus 2022 sowie aus Strom- und Gasabrechnungen für 2023.

Insgesamt lagen die Umsatzerlöse in Höhe von rund T€ 97 über dem Planwert.

Sonstige betriebliche Erträge:

Im letzten Jahr wurden Rückstellungen für verschiedene Leistungen, die das Jahr 2023 betreffen, sowie für unterlassene Instandhaltung gebildet. Ein Teil dieser Rückstellungen (u.a. Rückstellungen für Nebenkosten in angemieteten Objekten) wurde in 2024 bereits ertragswirksam aufgelöst. Bei Maßnahmen für unterlassene Instandhaltung müssen die Leistungen bis zum 31.3. des Folgejahres erbracht werden. Teilweise sind beauftragte Leistungen nicht bis zu diesem Zeitpunkt erledigt worden. Dies führte auf der einen Seite zu Erträgen aus der Auflösung

dieser Rückstellung und auf der anderen Seite zu höheren Aufwendungen für Instandhaltung im laufenden Jahr, da die Maßnahmen dann nach dem 31.3. aber dennoch in 2024 erfolgt sind.
Zum Zeitpunkt der Berichterstellung übersteigen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um T€ 52 den Planwert. Dies resultiert insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen von Heiz- und Nebenkostenabrechnungen für die Jahre 2019 bis einschließlich 2022 über T€ 20 sowie der Auflösung von Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung über T€ 29. Des Weiteren stehen noch abschließende Buchungen aus, die zu weiteren Abweichungen führen werden, so dass der prognostizierte Wert T€ 64 beträgt.

Aufgrund noch ausstehender Erstattungen beträgt der prognostizierte Wert für die Zuschüsse für 16-i-Kräfte bzw. vom LVR bei T€ 156. Die Abweichung zum Planwert beträgt hier voraussichtlich T€ 14.

Die sonstigen Erträge, sind um T€ 10 geringer ausgefallen. Dies liegt im nicht realisierten Verkauf eines Fahrzeuges sowie geringeren Erträgen aus Spenden. Da jedoch die entsprechenden Aufwendungen aus Spendenmitteln ebenfalls geringer waren, hat letzteres keinen Einfluss auf das Betriebsergebnis.

Insgesamt werden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von T€ 325 prognostiziert.

Zinsen:

Die Zinserträge werden höher ausfallen als geplant. Der prognostizierte Wert liegt hier mit T€ 13,5 über dem Planwert. Das Guthaben des Sonderhaushalts wird -nach einer jahrelangen Phase ohne Zinszahlungen- mit 1% Guthabenzins verzinst. Derzeit liegt die Zinsberechnung der Stadt für das 2. Halbjahr 2024 noch nicht vor.

Summe Erträge:

Der prognostizierte Wert der Erträge für 2024 liegt mit T€ 675 über dem Planwert.

Personalaufwand:

Im Wirtschaftsplan 2024 wurde eine Tariferhöhung im TVöD zum 01.03.2024 in Höhe von monatlich 200,- € zuzüglich 5,5 % einkalkuliert. Diese Kalkulation entsprach den Ergebnissen der Tarifverhandlungen, so dass hieraus keine Abweichungen zum Planwert resultieren.

Viele der pädagogischen Auszubildenden wurden im Sommer 2024 als feste Mitarbeiter*innen übernommen. Wie berichtet, bildet KIJU weiterhin vermehrt aus, so dass voraussichtlich auch zukünftig hierüber Fachkräfte, die KIJU bereits kennen, eingestellt werden können (siehe dazu auch Bericht zum 1. Quartal 2024).

Die Besetzung der Stellen in der dritten Kinderschutzstelle (s.o.) konnten zum Jahresende realisiert werden. Aufgrund von Stundenreduzierungen, Schwangerschaften / Beschäftigungs-

verboten usw. sind trotz Übernahme von Auszubildenden immer wieder temporär Stellenanteile frei, die nicht nahtlos wiederbesetzt werden können. Hintergrund sind sowohl der Fachkräftemangel als auch die Dauer der Einstellungsverfahren bzw. Kündigungsfristen / Haltefristen der neuen Mitarbeiter*innen. Auch in der Verwaltung von KIJU gab es in 2024 längere Phasen mit vakanten Stellen und einen nahezu vollständigen Teamwechsel.

Darüber hinaus konnten Stellen für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) nicht in Gänze besetzt werden. Interessent*innen fehlt häufig ein Führerschein, welcher notwendig ist, um Kinder zur Schule bzw. Kindertagesstätte zu fahren.

Es wurden mehrere Personalkostenrückstellungen z.B. für Pensionen, Urlaub und Überstunden gebildet. Für die Personalkostenrückstellungen für das Leistungsorientierte Entgelt sowie Zuschläge für November und Dezember 2024, wird eine Zuführung von T€ 273 angenommen. Eine konkrete Berücksichtigung der Höhe ist jedoch erst nach dem 1. Quartal 2025 möglich.

Insgesamt liegen die prognostizierten Personalkosten um rund T€ 100 unter dem Planwert für 2024.

<u>Sachaufwendungen:</u>

Durch die Umwandlung der Diagnostikgruppe in eine Kinderschutzstelle sind seit August die Aufwendungen für psychologische Leistungen entfallen, die durch eine externe Therapeutin sichergestellt wurden. Insgesamt reduzierte sich der Betreuungsaufwand sowie der Aufwand für Lebensmittel für das Jahr 2024 um rund T€ 35 gegenüber dem Planwert.

In den Entgeltverhandlungen 2023 konnten u.a. höhere Beträge zur Substanzerhaltung vereinbart werden. Bereits in 2023 wurde (wie im Betriebsausschuss berichtet) mit der Sanierung der Bäder Am Jagdhaus begonnen. Dies wurde 2024 fortgesetzt (siehe dazu auch VO/O906/24). Durch die o.g. höheren Erlöse konnten weitere anstehenden Maßnahmen im 2. Quartal 2024 geplant / konkretisiert werden (siehe auch VO/1105/24) und so dem Sanierungsstau entgegnet werden. Die Maßnahmen sind aus unterschiedlichen Gründen nicht bis zum 31.03. des Folgejahres bzw. nicht abschließend realisierbar, was dazu führt, dass dafür keine Rückstellungen im Jahr 2024 gebildet werden können. Die Maßnahmen werden im Jahr 2025 fortgesetzt und führen dann zu zusätzlichem Aufwand.

Der prognostizierte Wert für Instandhaltung weicht hier um T€ 210 € ab.

Bei den Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf gab es 2024 eine Erhöhung von rund T€ 32 zum Planwert. Es wurden zusätzlich externe Dienstleister zur Krankheitsvertretung von eigenem Personal (z.B. zur Gebäudereinigung) eingesetzt. Außerdem hat KIJU ein Budget für betriebliche Gesundheitsförderung als BGM-Maßnahme eingeführt.

Die Position „Abgaben und Versicherung“ hat sich insgesamt um rund T€ 4 erhöht (im 3. Quartalsbericht 2024 wurde darüber bereits berichtet). Der Prognosewert für die Entgelte für andere städt. Dienststellen entsprechen dem Planwert von T€ 200. Hier stehen jedoch abschließend noch Rückmeldungen Dritter aus, so dass hier zunächst nur der Prognosewert heranzuziehen ist. Für die Jahresabschlussprüfung für das Jahr 2024 wurde eine Rückstellung gebildet.

Bei den Positionen Energie, Mietaufwendungen/ Nebenkosten sowie Verwaltungsbedarf konnten Einsparungen vorgenommen werden. Die Planansätze werden voraussichtlich um T€ 39 unterschritten.

Insgesamt wird bei den Sachaufwendungen von einem im Vergleich zum Planwert erhöhten Aufwand in Höhe von rund T€ 190 ausgegangen.

Abschreibungen und Zinsen:

Die Abschreibungen lagen T€ 15 über dem Planwert. Diese Erhöhung ergab sich insbesondere durch erforderliche Beschaffungen nach dem Umbau am Hauptstandort sowie für die Ausstattung der Gruppen und Büroräume.

Die Zinsaufwendungen entsprechen dem Planwert von T€ 50.

Summe Aufwendungen:

Insgesamt wird von einer Erhöhung der Aufwendungen in Höhe von rund T€ 100 zum Planwert 2024 ausgegangen.

Zusammenfassung:

Die sehr gute Auslastung sowie die Neuregelung für die UmAs führten zu höheren Pflegesatz- bzw. Umsatzerlösen.

Es wurden viele Auszubildende übernommen und die Ausbildungsoffensive wurde in 2024 fortgesetzt. Temporär vakante Stellen konnten teilweise nur zeitversetzt wiederbesetzt werden. Besonders schwierig war die Besetzung der Stellen in den Intensivgruppen.

Ein Angebot ist bedarfsgerecht in eine weitere Kinderschutzstelle umgewandelt worden.

Sanierungsmaßnahmen konnten umgesetzt und erweitert werden.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass ein positives Betriebsergebnis in Höhe von knapp T€ 570 erzielt wird.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.